

WB | Blickpunkt Wiggertal

«Bissiger» Kunde auf dem Schragen

Hintermoos/Wikon | Alexandra Sgier hat eine Physiotherapie-Praxis für Hunde eröffnet

Wenn Alexandra Sgier (33) ihre Kunden auf den Therapietisch legt, tut sie es mit einem wachsamem Auge. Es ist nicht auszuschliessen, dass einer mal nach ihrem Ärmel schnappt. Trotzdem bezeichnet sie die Arbeit als Hundephysiotherapeutin als Traumberuf.

von **Astrid Bossert Meier**

Von der Bankkauffrau zur Hundephysiotherapeutin. Ein krasser Berufswechsel. Doch Alexandra Sgier hatte schon immer einen speziellen Draht zu Tieren. Besonders zu Hunden. Heute versorgt sie gemeinsam mit ihrem Mann Daniel Sgier nebst zwei Pferden, zwei Ponys

«Physiotherapie hilft auch Hunden, möglichst schmerzfrei Leben zu können.»

Alexandra Sgier
Hunde-Physiotherapeutin

und zwei Katzen acht Schlittenhunde, mit welchen sie auch an Rennveranstaltungen teilnimmt.

Wo das Hundegebell niemanden stört

Seit einem Jahr lebt das Paar im alten Schulhaus an der Bottenwilerstrasse in Hintermoos. Genau der richtige Ort für die vielen Tiere. Und ein guter Platz, um den Traum einer eigenen Physiotherapiepraxis für Hunde zu verwirklichen. Alexandra Sgier hat nach Abschluss ihrer zweieinhalbjährigen Ausbildung den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und sich vor zwei Monaten im Erdgeschoss des Hauses eine Praxis für Hundephysiotherapie eingerichtet. Vorerst arbeitet sie hier in Teilzeit. Ihr heutiger Zweitberuf als kaufmännische Angestellte in einem Architekturbüro gibt ihr die nötige finanzielle Sicherheit.

Schöne Vorhänge sind den Hunden egal

Wer den Behandlungsraum betritt, staunt nicht schlecht. Der Boden ist in edlem Holzdesign gehalten. In einer Ecke brennen Kerzen. Die Vorhänge und Accessoires in Orange und Olive passen zur Massageliege. Luxus pur für die Vierbeiner. «Für die Hunde spielt das keine Rolle», beschwichtigt Alexandra Sgier. «Ich könnte sie auch im Stall behandeln.» Die Kerzen, die Hundefotos an den Wänden und die freundliche Atmosphäre sind für die Hundehalter gedacht. «Wenn sie sich wohl fühlen, werden sie ruhig, und das überträgt sich sofort aufs Tier», so die Erfahrung der Therapeutin.

Muskelaufbau auf dem Unterwasserlaufband

Im Gegensatz zu einem Spaziergang geht es in der Physiotherapie um die gezielte Behandlung eines Problems. So kommt beispielsweise ein siebenjähriger Labrador nach einem Kreuzbandriss zum ge-



Bei der Massage durch Alexandra Sgier scheint sich der Hund pudelwohl zu fühlen. Die Hundephysiotherapeutin zeigt Möglichkeiten und Grenzen einer Behandlung auf. Foto Astrid Bossert Meier

Diät statt Physio-Therapie

Erfolgversprechend ist eine Hundephysiotherapie, wenn der Vierbeiner über einen bestimmten Zeitraum regelmässig behandelt wird (ein- bis dreimal pro Woche). Bei Alexandra Sgier kostet eine halbstündige Behandlung 34 Franken. Der Erfolg hängt auch davon ab, ob die von der Therapeutin vorgeschlagenen «Haus-

aufgaben» pflichtbewusst ausgeführt werden.

Hundebesitzerinnen und -besitzer können selber viel dazu beitragen, damit ihr Liebling möglichst lange fit bleibt. Ständiges Zurückreisen an der Leine, extreme Sprünge oder Frisbee spielen kann sich langfristig negativ

auf den Bewegungsapparat auswirken. Ausserdem sind übergewichtige Hunde «ein grosses Thema», wie Hundephysiotherapeutin Alexandra Sgier sagt. Wer den Hund überfüttert, belastet seine Gelenke zusätzlich. Herrchen und Frauchen achten also besser schon in jungen Jahren auf Fidosschlanke Linie. **boa.**

zielten Muskelaufbau in Alexandra Sgiers Praxis. Zweimal wöchentlich trabt er während 20 Minuten auf dem Unterwasserlaufband (manchmal noch mit Gewichten) und erhält jeweils vorher Massage und Ultraschalltherapie. Zusätzlich gibt es «Hausaufgaben». Bereits nach wenigen Stunden hat sich das Gangbild des Hundes merklich verbessert. «Das lohnt sich», ist Alexandra Sgier überzeugt. Denn «Laufen ist für den Hund Lebensfreude und Lebensqualität.»

Trotzdem beschleicht einem ein mulmiges Gefühl. Brauchen Hunde wirklich Physiotherapie? Brauchen sie tatsächlich Ultraschall, Elektrotherapie oder Massage? «Das muss jeder Hundehalter selber entscheiden», sagt die Therapeu-

tin. Für sie selber ist der Fall klar: «Physiotherapie ist kein Wunderheilmittel. Aber sie hilft, das Optimum aus der Situation herauszuholen, damit ein Tier möglichst schmerzfrei leben kann.»

Wo tut's weh?

Wie in der Humanphysiotherapie geht es auch bei Hunden oftmals darum, mit gezielten Methoden Blockaden zu lösen, Schmerzen zu behandeln, die Mobilität zu steigern und den Muskelapparat aufzubauen. Im Gegensatz zum Menschen kann das Tier jedoch nicht sagen, wo's weh tut. Deshalb ist die Erstabklärung wichtig und dauert über eine Stunde. Zu Grunde liegen detaillierte Beschreibungen des Hundehalters und manch-

mal Berichte des Tierarztes. Und dann ist Beobachtung gefragt. Alexandra Sgier prüft beispielsweise die Beweglichkeit der einzelnen Gelenke und achtet darauf, wann der Hund anders atmet, zusammenzuckt oder ausweicht. «Das ist nicht immer eindeutig. Deshalb setzen wir auf die Zusammenarbeit mit dem Tierarzt.» Alexandra Sgier behandelt die Hunde so lange, wie der Eigentümer will. Entscheidend sei jedoch, die Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung ehrlich aufzuzeigen. «Und wenn das Tier keine Lebensfreude mehr hat und nur noch leidet, ist Schluss.» Dann liege es in der Verantwortung des Menschen, nicht ans eigene Ego zu denken, sondern das Tier zu erlösen.

Ortschaft

Text
Text
Text

>Seite ••

Ortschaft

Text
Text
Text

>Seite ••

Ortschaft

Text
Text
Text

>Seite ••

Ortschaft

Text
Text
Text

>Seite ••

Ortschaft

Text
Text
Text

>Seite ••